



Foto: 123rf – Montage: «Beobachten»/Igelzentrum

Wie gefährlich Rasenroboter für Igel sein können, wurde erstmals wissenschaftlich untersucht.

Gefährdung von Igel durch Mähroboter – Eine Studie

Viele Igel werden in Igelstationen bzw. bei Tierärzten mit verschiedenen Arten von Schnittverletzungen eingeliefert. Obwohl nicht genau quantifiziert, wächst die Besorgnis, dass eine zunehmende Anzahl solcher Vorkommnisse durch Roboter-Rasenmäher verursacht worden sein könnte. Wenn diese Bedrohung durch Roboter-Rasenmäher für die Igel real ist, dann wäre dies in der Tat ein Grund zur Sorge, da der globale Markt für diese Geräte dramatisch expandiert und im Jahr 2020 einen Umsatz von 1,3 Milliarden US-Dollar erreichte mit einer voraussichtlich jährlichen Wachstumsrate von mehr als 12 Prozent im Zeitraum 2019 bis 2025.

Eine Studie der dänischen Igelforscherin Sophie Rasmussen (Rasmussen et al. 2021) untersuchte in einem Experiment die Auswirkungen von 18 verschiedenen handelsüblichen Roboter-Rasenmähermodellen, wenn diese auf Igelkadaver treffen. Dabei

beschrieb und quantifizierte sie die Effekte der Rasenmäher, setzte diese Effekte in ein Verhältnis zu bestimmten technischen Merkmalen der verschiedenen Maschinen und lieferte so wichtige Informationen zu speziellen Eigenschaften dieser Geräte, die die Sicherheit für Igel erhöhen könnten bzw. besonders zerstörerisch wirken.

Die Auswahl der 18 Rasenmähermodelle basierte auf dem Rat eines Produktspezialisten für Mähroboter und repräsentiert das breite Spektrum der auf dem europäischen Markt erhältlichen Marken, Modelle und Produktspezifikationen (Tabelle «Getestete Geräte» auf Seite 3). Die Schnitthöhe der Maschinen wurde auf die höchste Einstellung gestellt, um gleiche Testbedingungen für alle Versuche zu gewährleisten. Die Tests wurden an toten Igel durchgeföhrt, die in dänischen Igelstationen von Juni bis August 2020 gestorben waren und dort für diesen Versuch gesammelt wurden. Alle für diese Studie ausgewählten Igelkadaver

waren intakt und hatten keine sichtbaren Verletzungen.

Für den Test wurden 4 verschiedene Gewichtsklassen an Igel verwendet: Baby, Jungtier, erwachsener Igel und grosser erwachsener Igel.

Zudem wurde jeder Igel in 3 Positionen zum Rasenroboter getestet: mit der Schnauze voran, mit dem Bauch voran und mit dem Rücken voran.

Durchföh rung

Jedes Rasenmähermodell wurde in allen 3 Positionen an jeder der 4 Gewichtsklassen (also insgesamt 12-mal) getestet.

Der Ablauf war folgendermassen: Der Igelkadaver wurde in einem solchen Abstand in die Fahrtlinie des Mähroboters platziert, dass die Maschine beim Erreichen des Kadavers mit maximaler Geschwindigkeit und voll rotierenden Messern arbeitete und der Igel sich in der Mitte der Vorderseite der sich nähernden Maschine befand.

Testergebnisse

Testergebnisse für die 18 getesteten Mähroboter für jede der 4 Gewichtsklassen der Igel (waagrecht) und in jeder der 3 Testpositionen der Igel (senkrecht). Die fünf Schadenskategorien sind farblich dargestellt (und auf der Seite rechts beschrieben): Je mehr Felder orange oder rot sind, desto gefährlicher war das Gerät im Test für die Igel. Alle Tests wurden mit toten Tieren durchgeführt.



Testpositionen

Die Studie testete die Kollision zwischen Igel und Mähroboter in drei verschiedenen Positionen:

- **Schnauze** voran zum Mähroboter / Igel auf Füßen
- **Bauch** voran zum Mähroboter / Igel in Seitenlage
- **Rücken** voran zum Mähroboter / Igel in Seitenlage

Gewichtsklassen

Die ausgewählten Igelkadaver wurden in vier verschiedene Gewichtsklassen eingeteilt, um vier Lebensstadien zu repräsentieren:

- **Sehr klein:** Baby bis 200 Gramm (abhängiges Jungtier)
- **Klein:** Jungtier 200 bis 500 Gramm (selbstständig)
- **Mittel:** erwachsener Igel 500 bis 900 Gramm
- **Gross:** erwachsener Igel über 900 Gramm

Lesebeispiel für Robomow-Mähroboter (unten links in Tabelle «Testergebnisse»)

Über **sehr kleine** Igel (Babys bis 200 Gramm) in der Testposition **Rücken** fuhr der Mähroboter hinweg, ohne den Igelkörper zu verletzen (Schadenskategorie **Blau**). In den Positionen **Bauch** und **Schnauze** berührte der Mähroboter den Igel mit einem groben Stoss und veränderte dessen Lage, wechselte dann aber die Fahrtrichtung (Schadenskategorie **Gelb**), ohne den Igelkörper ernsthaft zu verletzen.

Kleine Igel (Jungtier 200 bis 500 Gramm) wurden in der Position **Rücken** überfahren, was zu abgeschnittenen Stacheln führen kann (Schadenskategorie **Orange**). In den Positionen **Bauch** und **Schnauze** erlitten die Jungtiere leichte bis schwere Verletzungen (Schadenskategorie **Rot**).

Erwachsene Igel (**Mittel**) erkannte der Mähroboter nach einer leichten Berührung und änderte darauf die Fahrtrichtung, ohne den Igelkörper zu verletzen (Schadenskategorie **Grün**).

Grosse Igel über 900 Gramm in der Position **Rücken** berührte der Mähroboter mit einem groben Stoss, wechselte dann aber die Fahrtrichtung (Schadenskategorie **Gelb**). In der Position **Bauch** wurde der Igel überfahren und erlitt leichte bis schwere Verletzungen (Schadenskategorie **Rot**). In der Position **Schnauze** änderte der Mähroboter die Fahrtrichtung nach einem leichten Stupser (Schadenskategorie **Grün**).

Schadenskategorien

Die verursachten Schäden wurden in folgende Kategorien eingeteilt:

Überfahren: keine Verletzung durch Messer, weil Igel zu klein

Die Maschine erkennt den sehr kleinen Igel (Baby) nicht und fährt über ihn hinweg. Da der Körper des Igels kleiner als die Messerhöhe ist, hat das Baby keine sichtbaren Verletzungen. Abhängig von der Reaktion eines lebenden Tiers, wäre es aber möglich, dass es (eher durch die Räder als durch die Klingen) zu Verletzungen oder Quetschungen kommen könnte.

Stupser: Richtung geändert

Der Mähroboter erkennt den Igel erst nach einer leichten Berührung («Stupser») und ändert daraufhin die Richtung. Der Igel erleidet keine Verletzungen.

Grober Stoss: kein Kontakt mit Messer

Der Mähroboter berührt den Igel mit einem Ruck, sodass er in eine andere Körperposition gebracht oder teilweise vom Boden abgehoben wird. Danach wechselt die Maschine die Richtung, ohne den Igel weiter zu berühren. Der Igel erleidet geringe Verletzungen, maximal entstehen leichte Quetschungen, und es gibt keinen Kontakt mit den Mähmessern.

Überfahren: evtl. abgeschnittene Stacheln, evtl. Quetschungen

Der Mähroboter erkennt die Anwesenheit des Igels nicht. Er fährt über den Igel, wobei die Frontplatte des Geräts angehoben wird. Das führt dazu, dass die Messer aufhören zu rotieren. Die Klingen des Roboters können mit dem Igel in Berührung kommen, verletzen aber die Haut des Igels nicht. Die Schäden reichen von nicht nachweisbar bis zum Abschneiden einiger Stacheln, könnten aber am Igel zu leichten Quetschungen führen.

Überfahren: leichte bis schwere Verletzungen

Der Mähroboter erkennt die Anwesenheit des Igels nicht. Er fährt über ihn hinweg. Die Klingen kommen mit dem Igel in Berührung und fügen ihm Verletzungen zu. Diese reichen von kleinen Einschnitten der Haut (1 cm) bis zu einem Abschneiden von Gliedmassen, der kompletten Freilegung des gesamten Bauchraumes oder einer Enthauptung.

Getestete Geräte

Firma	Modell	Klingen	Kollisions-sensor	Radmotor-Kollisions-erkennung	Anzahl Räder	Antrieb	Unterfahr-schutz
Husqvarna	Automower® 105	beweglich	✓		3	vorn	✓
Husqvarna	Automower® 305	beweglich		✓	4	hinten	✓
Husqvarna	Automower® 315X	beweglich	✓		4	hinten	✓
Husqvarna	Automower® 450X	beweglich	✓		4	hinten	✓
Gardena	Sileno City	beweglich		✓	3	vorn	
Gardena	Sileno Life	beweglich		✓	4	vorn	
Worx	Landroid L (WR153E)	beweglich		✓	4	hinten	
Worx	Landroid M (WR143E)	beweglich		✓	4	hinten	
Kress	Mission KR111	beweglich	✓		4	hinten	
Ambrogio Robot	4.0 Elite	fest	✓		4	hinten	
Stiga	Autoclip 530 SG	fest		✓	4	hinten	
Stihl	iMow® 422 PC	fest	✓		4	hinten	
Robomow	RS635 PRO	fest		✓	3	hinten	
LandXcape	LX8212i	beweglich		✓	3	hinten	
Honda	Miimo HRM 40 Live	beweglich		✓	4	hinten	
Honda	Miimo HRM 3000	beweglich	✓		4	hinten	
DAYE	Grouw M900	beweglich	✓		4	hinten	
AL-KO	Robolinho® 1150	fest		✓	4	hinten	



Die Tests wurden mit einer Kamera gefilmt, und nach jedem Test wurde der Igelkadaver auf Verletzungen untersucht. Wurde ein Igelkadaver während eines Tests durch den Mäher verletzt, wurde er aus dem Versuch genommen, um eine Verwechslung oder Wechselwirkung mit früheren Verletzungen in nachfolgenden Tests zu vermeiden.

Ergebnisse

Vorauszuschicken ist folgender Befund: Keines der getesteten Geräte war in der Lage, die Igel ohne Berührung zu erkennen. Das gilt auch für die Modelle mit Kamerasicht und Ultraschallsensoren.

Die Testergebnisse für alle 18 Mährobotermodelle sind auf Seite 2 dargestellt. Was auffällt: Kein Modell stoppte für sehr kleine Igel (Babys).

Insofern ist keiner der getesteten Mähroboter für Igel völlig sicher.

Allerdings gab es starke Unterschiede zwischen den Modellen. **Ein Modell (Gardena Sileno Life) schloss in allen 12 Einzeltests nur mit Schäden der Kategorie Blau, Grün und Gelb ab und scheint somit die Igel nicht ernsthaft zu verletzen.** Vielleicht lernen es Igel nach einer Begegnung mit einem solchen Mähroboter sogar, diese Maschinen zu meiden.

Andere Geräte (z.B. Honda Miimo HRM 3000) verursachten hauptsächlich Schäden der Kategorien Orange und Rot. Hier wären einige der aufgezeichneten Verletzungen sofort tödlich gewesen, und alle Schäden der Kategorie Rot hätten unbehandelt tödlich enden können.

Kommentar des Igelzentrums: Gefahr beim Mähen

Wie viele Igel durch Rasenroboter verletzt werden, ist nicht bekannt. Es ist auch nicht einfach herauszufinden, weil die jeweiligen Verletzungen auch andere Ursachen haben können. Klar ist aber: Generell steigt die Gefahr, weil die Zahl von Rasenrobotern in Privatgärten rasant zunimmt.

Die wissenschaftliche Studie aus Dänemark zeigt:

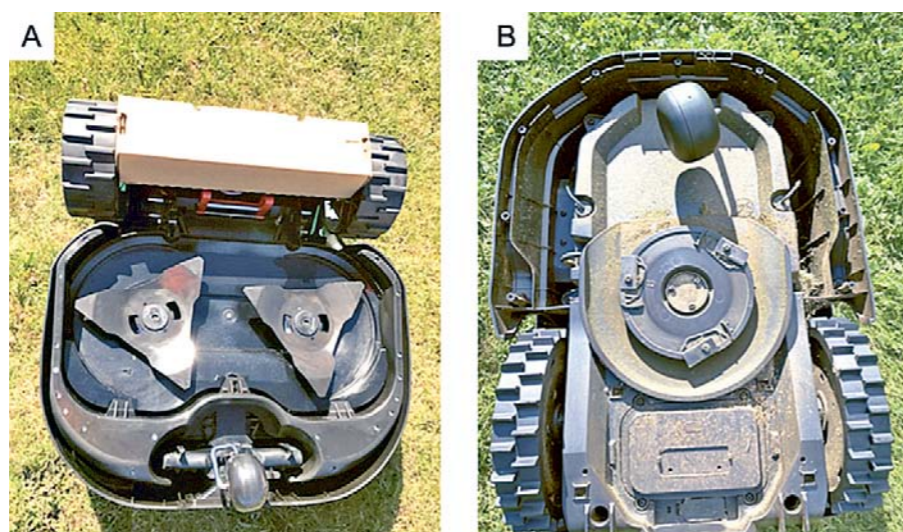


Abbildung 1: (A) Ein Roboter-Rasenmäher mit festen Messern. (B) Ein Roboter-Rasenmäher mit schwenkbaren Messern.

Insgesamt 7 Modelle bewirkten immerhin keine Schäden der Kategorie Rot.

Generell verursachten Rasenmäher mit feststehenden Messern grössere Schäden: Im Gegensatz zu feststehenden Klingen, die ständig freiliegen, klappen schwenkbare Klingen in einen schützenden Rahmen ein, wenn sie auf etwas Härteres als Gras treffen (siehe Abbildung 1). Ausserdem benötigen Mähroboter mit feststehenden Klingen eine höhere Maschinenleistung, um die Klingen zu betreiben, und diese höhere Leistung scheint die Maschinen weniger kontrollierbar und weniger empfindlich in ihrer Erkennungstechnologie zu machen.

Während die Studie kritische Fragen bezüglich der Art und des Ausmasses von Verletzungen durch Mähroboter beantwortet, kann sie keine Aussagen über die Wahrscheinlichkeit dieser Begegnungen oder das Verhalten der Igel darauf machen.

- Keines der getesteten Modelle erkannte Igel ohne Berührung.
- Keines stoppte für Igelbabys
- Mäher mit feststehenden Messern verursachten grössere Schäden.
- Manche Modelle wie der Gardena Sileno Life scheinen Igel nicht ernsthaft zu gefährden. Das sollte beim Kauf berücksichtigt werden.

Die Autoren der Studie rufen Hersteller, Vertreiber und Verkäufer von Roboter-Rasenmähern aber dazu auf, ihre Kunden darüber aufzuklären, wie wichtig es sei, den Einsatz von Mährobotern zur Nachtzeit zu unterlassen und den Rasen vor dem Mähen auf Wildtierarten zu überprüfen, die potenziell durch die Maschinen gefährdet sind. Ausserdem regen sie eine zukünftige Zusammenarbeit mit den Herstellern von Mährobotern an, um die Sicherheit für Igel und andere Wildtierarten im Garten zu verbessern.

Originalstudie (in Englisch, frei verfügbar): Rasmussen SL, Schröder AE, Mathiesen R, Nielsen JL, Pertoldi C, Macdonald DW (2021) «Wildlife Conservation at a Garden Level: The Effect of Robotic Lawn Mowers on European Hedgehogs (Erinaceus europaeus)». MDPI, Animals, 11,1191. <https://doi.org/10.3390/ani11051191>

Text: Ins Deutsche übersetzt und zusammengefasst von Anne Berger, bearbeitet vom Igelzentrum.

Gemäss der Stiftung Warentest hätten übrigens sieben von acht getesteten Mährobotern einen liegenden Kinderarm verletzt (Zeitschrift «Test» 4/2022 oder online auf www.test.de).

Viele Igelbabys hatten im Test Glück, weil sie zwar überfahren wurden, aber unverletzt blieben. Das dürfte damit zusammenhängen, dass die Mähroboter mit maximaler Schnitt-



höhe getestet wurden. Wird im Alltag tiefer gemäht, dürfte es für Igelbabys entsprechend gefährlicher werden.

Für das Igelzentrum ist klar: Modelle mit Schadenskategorie Rot sollte man nur unter Aufsicht laufen lassen. Alles andere wäre unverantwortlich.

Es ist ein grosser Wunsch des Igelzentrums, dass die Industrie nicht nur leere Versprechen abgibt, sondern endlich vorwärtsmacht mit igelfreundlichen Mährobotern. Technisch machbar wäre es – mit Sensoren, Kameras und guter Programmierung.

Es braucht aber offenbar mehr Druck von der Kundschaft. Solange sich igelfährdende Geräte verkaufen wie warme Weggli, sieht es eher schlecht aus.

Ein wichtiger Punkt darf bei der Diskussion übers Mähen nicht vergessen gehen: Fadenmäher sind für Igel gefährlicher als Rasenroboter!

Unter Büschen ist beim Einsatz eines Fadenmähers besondere Vorsicht nötig. Igelfreundin Dilek Tasci hat dazu eine eindruckliche 3-D-Animation erstellt:

www.youtube.com >Sucheingabe: «Der Igel und die Gefahr des Fadenmähers».

Aus- und Weiterbildung zum Igel als Webinar

In unregelmässigen Abständen veranstaltet das Igelzentrum Aus- und Weiterbildungen via Skype (Webinar) zu den Themen: **Biologie und Lebensraum des Igels, medizinische Betreuung, Igelpflege, Tierchutz und Ethik.**

Solche Weiterbildungen finden meist in zwei Teilen statt und dauern insgesamt fünf Stunden. Die Veranstaltung wird vorzugsweise am Abend durchgeführt. Sobald sich jeweils genügend Interessierte gemeldet haben, werden die Termine so festgelegt, dass möglichst viele teilnehmen können. Zur Veranstaltung werden schriftliche Unterlagen abgegeben.

Das Zielpublikum sind Mitarbeitende aus Igelstationen, Tierarztpraxen



Schön, dass auch Grossverteiler auf die Gefahren aufmerksam machen. Noch schöner wäre es, wenn nur noch tierfreundliche Geräte verkauft würden.

Wer nicht auf einen Rasenroboter verzichten kann oder will, möge sich folgende Hinweise zu Herzen nehmen:

- Vor dem Einsatz den Rasen kontrollieren: Ist irgendwo ein Tier, das verletzt werden könnte? Am besten lässt man den Roboter nicht unbeaufsichtigt arbeiten.
- Mähroboter nur tagsüber laufen lassen. Gefährdete Tiere sind häufig nachtaktiv.
- Einsatz nur so oft wie nötig, damit der Mähroboter das Gras noch schneiden kann. Je häufiger er läuft, desto grösser ist die Gefahr für Tiere.
- Beim Kauf ein möglichst tierfreundliches Modell wählen.

Weitere Informationen zum Thema:

www.igelzentrum.ch

>Service >Für Fachleute und Interessierte >Mähroboter

und Tierheimen. Sofern es Platz hat, sind auch generell Personen willkommen, die sich ein vertieftes Wissen zum Igel aneignen wollen. Die Kosten betragen 25 Franken pro Person.

Bei Interesse wenden Sie sich an die Tierärztin des Igelzentrums: Dr. med. vet. Annekäthi Frei: anne.frei@igelzentrum.ch.

Bitte geben Sie im E-Mail Ihre Telefonnummer und einige Stichworte zu Ihrer Person an (z.B. Mitarbeitende aus Igelstation oder Tierarztpraxis...).

Impressum Igel & Umwelt 2022/1
Herausgeber Verein Igelzentrum Zürich, Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich
Mitarbeiter Annekäthi Frei, Simon Steinemann
Fotos Igelzentrum (wo nicht anders vermerkt)
Auflage 7000
Zeitung als PDF www.igelzentrum.ch/aktuell

Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich

Datum: Freitag, 26. August 2022
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Igelzentrum Zürich
Hagenholzstrasse 108b
8050 Zürich

Zürich, 20. Mai 2022
Philipp Thalmann, Präsident

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmenzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2021
5. Jahresbericht 2021
6. Wahl des Revisors
7. Wiederwahl des Vorstandes
8. Jahresrechnung 2021*
9. Budget 2023*
10. Anträge von Mitgliedern
11. Diverses

* kann schriftlich angefordert werden



Foto: Sophia Leopold

Das Team: Yuma (Spürhündin im besten Alter), Mirella Manser (Hundeführerin), Pippa (Juniorspürhündin in Ausbildung), Keno (Seniorspürhund, schon fast in Pension).



Foto: Jasmin Frei

Mirella Manser mit Yuma bei der Suche im Gelände.



Foto: Jasmin Frei

Yuma signalisiert durch Hinlegen, dass sich unter der Palette ein Igelnebst befindet.

Das Spürhunde-Team zum Schutz der Igel

Sind auf einem Gelände Bauarbeiten geplant?

Die meisten Wildtiere flüchten instinktiv, wenn der Bagger auffährt. Unser einheimischer Igel hingegen ist in Gefahr, weil er z.B. im Winterschlaf nichts davon mitbekommt.

Bauen? Vorher nach Igeln schauen!

Immer mehr Baufirmen, Bauwillige oder deren Vetreter, Baugenossenschaften und Architektinnen nehmen ihre Verantwortung wahr und setzen sich für die gefährdeten Igel ein. Wer vor den Bauarbeiten das Spürhunde-Team beauftragt, leistet einen wichtigen Beitrag für den Tierschutz.

Speziell geschulte Spürhunde sind in der Lage, Igel auf dem Gelände zu finden. Die gefundenen Tiere können (temporär) aus der Gefahrenzone entfernt oder artgerecht umgesiedelt werden.

Wann ist der Einsatz eines Igel-suchhundes sinnvoll?

Vor Beginn sämtlicher Bau- und Abbrucharbeiten und vor grossflächigen (Garten-) Rodungsarbeiten kann der Einsatz des Spürhunde-Teams Igelleben retten.

Das gilt besonders während des Winterschlafs von November bis April.

In Gebieten, in denen Igel gesichtet wurden, empfiehlt sich der Einsatz des Spürhunde-Teams jedoch rund ums Jahr.

Besonders gefährdet sind Igel zudem auch in den Monaten Juni bis September, wenn die Weibchen ihre Jungtiere aufziehen.

Zusammenarbeit und Kontakt

Das Spürhunde-Team arbeitet bei den Einsätzen eng mit dem Igelzentrum Zürich oder der Igelstation Ebikon LU zusammen.

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme erleichtert die Planung des Einsatzes der Spürhunde. Einsätze werden vor allem in den Kantonen Zürich und Luzern durchgeführt.

Reportagen von Einsätzen, Referenzen und die Kontaktangaben finden Sie unter:

spuerhunde-team.ch



Foto: Jasmin Frei

Keno zeigt Igelgeruch an unter einem Gartenhaus.



Foto: Jasmin Frei

Mirella Manser sucht dort, wo Keno angezeigt hat, mit einer Endoskopkamera, um die Lage des Igelns unter dem Gartenhaus zu ermitteln.

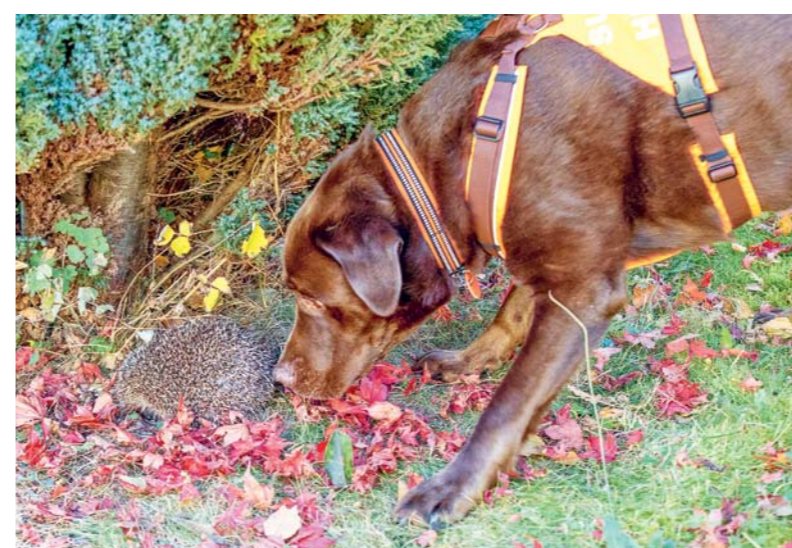


Foto: Jasmin Frei

Bei direkter Begegnung sind die Hunde darauf konditioniert, den Igel passiv anzuzeigen.

Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2021

In Zürich knickten die schweren Schneefälle Mitte Januar und der Sturm Mitte Juli zahlreiche Bäume. Davon war auch die Umgebung des Igelzentrums betroffen. Im Übrigen erlebten wir einen verregneten Frühsommer und einen niederschlagsarmen Herbst. Bis spät ins Jahr blieben die Fallzahlen an Igelpatienten hoch. Noch nie wurden bei uns in einem Jahr so viele Tiere behandelt: 538 hilfsbedürftige Igel wurden zu uns gebracht. Da die Anzahl der Pflegeplätze im Igelzentrum begrenzt ist, war unser Team zeitweise bis an seine Grenzen gefordert, und Organisationstalent war gefragt.

Ein besonderer Dank geht deshalb an unsere professionell agierenden Mitarbeiterinnen, die den Betrieb des Igelzentrums auch in diesen schwierigen Zeiten aufrechterhielten. Zur täglichen Arbeit gehört auch die Beantwortung von Anfragen per E-Mail. Zu Spitzenzeiten erreichten uns bis 45 E-Mails täglich.

Auch unter den erschwerten Bedingungen des 2. Pandemiejahres fanden 145 Veranstaltungen statt:

- 36 öffentliche Führungen
- 77 Führungen für Schulen oder Kigas
- 26 private Führungen
- 4 Weiterbildungen als Webinare
- 2 externe Veranstaltungen

Für den laufenden Betrieb wendete das Igelzentrum rund 495 000 Franken und 300 Stellenprozent auf. Die provisorische Betriebsrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von 20 000 Franken ab.

Das Igelzentrum bedankt sich bei allen Privatspender*innen und bei folgenden Organisationen für die grosszügige Unterstützung:

- Zürcher Tierschutz
- Grün Stadt Zürich
- Stierli-Stiftung

Zürich, 20. Mai 2022
Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt
Annekäthi Frei, Tierärztin



Bucherscheinung: Igelarten der Welt



Wenn wir vom Igel sprechen, meinen wir den bei uns heimischen *Erinaceus europaeus*. Doch es gibt eine ganze Reihe weiterer Igelarten. Das zeigte sich zum Beispiel vor einiger Zeit, als das Igelzentrum eine Anfrage aus Mallorca erhielt. Der Igel im Garten einer Exil-Zürcherin wollte trotz Zufütterung einfach nicht auf das für den Winterschlaf notwendige Gewicht von 500 Gramm kommen. Recherchen ergaben, dass auf der Mittelmeerinsel nicht der europäische, sondern der kleinere algerische Igel heimisch ist. Er kann den Winterschlaf durchaus mit geringerem Gewicht antreten.

Wie viele Igelarten es insgesamt gibt, war in der Forschung immer mal wieder umstritten. Entdeckungsreisende fanden und benannten verschiedentlich neue Arten, verwarfen aber die Spezies manchmal später wieder als eigene Art. Das hat die deutsche Igelkennerin Monika Neumeier in mehrjähriger Arbeit erforscht und im Buch «Igelarten der Welt» zusammengetragen. Detailliert beschreibt sie die bis jetzt bekannten 18 Igelarten und ihre Verbreitungsgebiete, die sich zum Teil auch überschneiden. Abgedruckt sind zudem sämtliche Erstbeschreibungen in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung. Eine Fundgrube für Sprachbegeisterte ist die Liste mit Übersetzungen des Worts «Igel» in fast alle erdenklichen Sprachen – von Altägyptisch (inklusive Abbildung der entsprechenden Hieroglyphe) bis Walisisch.

Das reich bebilderte Buch ist in einer Sprache gehalten, die auch für Laien verständlich ist. Und wer Briefmarken mag, kommt ebenfalls auf seine Rechnung: Viele Igeldarstellungen im Buch sind Wiedergaben von Briefmarken aus zahlreichen Ländern. So gibt erstaunlicherweise ein Blick auf die abgebildeten Briefmarken den besten optischen Eindruck der diversen Igelarten auf der Welt.

«Igelarten der Welt»

Monika Neumeier

340 Seiten | mit 2 Karten (gefaltet)

2021 | 1. Auflage, Pro Igel (Verlag)

ISBN: 978-3-940377-23-4

30.00 Franken

Erhältlich: www.igelzentrum.ch/buecher oder im Buchhandel

Veranstaltungen im Igelzentrum

Führung für Gross und Klein*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren.

Für Erwachsene mit Kindern, die jünger als 10 Jahre sind

Mittwoch	6. Juli	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	13. Juli	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	7. September	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	5. Oktober	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	2. November	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	7. Dezember	13.30–14.30*	15.00–16.00*

Für Erwachsene und Kinder, die älter als 10 Jahre sind

Freitag	16. September	18.30–19.30*	20.00–21.00*
Samstag	12. November	11.00–12.00*	12.30–13.30*
Sonntag	4. Dezember	13.30–14.30*	15.00–16.00*

* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)

Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Tag der offenen Tür im Igelzentrum

Was machen Igel vor und während des Winterschlafs? Soll ich Igel füttern? Fachleute geben Auskunft auf diese und andere Fragen.

Für Gross und Klein

Samstag 29. Oktober 10.00–15.00

Wie der Tag der offenen Tür genau durchgeführt wird, erfahren Sie ab dem 10. Oktober auf:

www.igelzentrum.ch/aktuell >Veranstaltungen

Veranstaltungen im «Igelfreundlichen Garten»

Jeder Garten kann igelfreundlich sein*

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohlfühlen. Natürlich ist auch ein lebender Igel zu sehen.

Für Gross und Klein

Samstag	2. Juli	18.00–19.00* und 19.00–20.00*
Samstag	27. August	18.00–19.00* und 19.00–20.00*
Sonntag	9. Oktober	16.00–17.00* und 17.00–18.00*

* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)

Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen nicht beim Igelzentrum stattfinden, sondern im «Igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse im Familiengarten Susenberg, 8044 Zürich.

Der bequeme Weg zum «Igelfreundlichen Garten» (Dauer 15 bis 25 Minuten): Von der Haltestelle Zoo gehen Sie zum Hotel Zürichberg; danach folgen Sie dem Orelliweg dem Waldrand entlang bis zum Brunnen an der Kreuzung Orelliweg/Hanslinweg; der Hanslinweg führt Sie eine kurze Strecke talwärts; nach 50 Metern liegt der «Igelfreundliche Garten» auf der linken Seite.

Lageplan: www.igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten



facebook.com/igelzentrum



youtube.com/igelzentrum

**Für die Unterstützung bedankt sich
das Igelzentrum Zürich beim Partner**

